

Italiener mit weitestem Anwurf

SÜDERHASTEDT/JOS – Die sportlichen Wettkämpfe der Boßel-Europameisterschaft in Schleswig-Holstein waren schon fast zu Ende. Vor dem Auswertungszelt an der Boßelstrecke in Süderhastedt wartet ein Italiener ungeduldig auf die letzten Ergebnisse. Für eine Medaille oder gar den Sieg bei den Männern kam keiner der Werfer seines Verbands infrage, doch deswegen war er auch nicht da. Seit dieser EM gibt es einen zusätzlichen Pokal zu gewinnen. Er wird für den weitesten Anwurf mit der Eisenkugel vergeben. Als endlich die Werferkarten der letzten Gruppe vorlagen, gab es ein kurzes Nicken der Verantwortlichen im Zelt. Eilig machte sich der Italiener auf den Weg. Kurz darauf kehrte er mit der kompletten Männermannschaft des Verbands zurück. Ganz vorne stand Nicoló Altea. Ungläubig fragte er in gebrochenem Englisch nach, ob die Liste wirklich korrekt sei. Als die letzte Zweifel ausgeräumt waren, kannte der Jubel keine Grenzen mehr. Altea hatte mit gut 296 Metern die gesamte Elite aus Irland, Italien und den Niederlanden geschlagen. Unter den Glückwünschen seiner Teamkollegen wurden Fotos vor dem Bildschirm mit der Auflistung gemacht. Der erste sportlich errungene Pokal für den italienischen Verband wurde anschließend ausgiebig gefeiert.

FKV zieht positives Fazit

OLDENBURG/OSTFRIESLAND/JOS – Im Vorfeld der EM ist es sehr schwierig gewesen zu sagen, wo die Athleten aus Oldenburg und Ostfriesland im Vergleich zu den Sportlern aus den anderen Verbänden stehen. Mit



16 Einzelmedaillen, davon fünf goldene und zwölf Team-Medaillen hat der FKV sein Ergebnis von 2016 noch einmal übertroffen. „Wir können äußerst zufrieden sein“, sagte FKV-Vorsitzender Helfried Goetz in einem Radio-Interview. „Auch wenn uns der Wettergott nicht ganz so wohlgesonnen war, haben wir tollen Sport gesehen“, fasste er das Wochenende zusammen. Neben mehr oder weniger eingeplanten Erfolgen, wie bei den Frauen mit dem Kloot, gab es aber auch Überraschungen. Und die fielen für den FKV durchaus positiv aus. Bei den Männern waren die Gastgeber mit dem Kloot haushohe Favoriten. Dass es dennoch zu zwei Einzelmedaillen für den FKV gereicht hat, sei umso erfreulicher. Nun richtet sich der Blick aber schon wieder nach vorne. Denn in zwei Jahren ist der FKV Gastgeber der Europameisterschaft.

BILD: JOCHEN SCHRIEVERS

Helfried Goetz



Der KBV Westeraccum bereitete seinen EM-Teilnehmern einen lautstarken Empfang.

BILD: PRIVAT

Vereine feiern ihre EM-Teilnehmer

FRIESENSPORT 65 Athleten sind mit Medaillen und neuen Erfahrungen im Gepäck zurückgekehrt

VON JOCHEN SCHRIEVERS

OLDENBURG/OSTFRIESLAND – Die 16. Boßel-Europameisterschaft liegt hinter den Friesensportlern aus Oldenburg und Ostfriesland. Gerade für diejenigen, die zum ersten Mal auf der internationalen Bühne angetreten sind, wird die EM in Schleswig-Holstein ein unvergessliches Erlebnis bleiben. Doch mit der Abschlussfeier und der Siegerehrung in Süderhastedt war keinesfalls Schluss. Viele Vereine haben sich kräftig ins Zeug gelegt, um ihre EM-Fahrer gebührend in der Heimat zu empfangen. Party in Vereinsheimen, geschmückte Vorgärten mit Schildern und Kränzen gehörten in Oldenburg und Ostfriesland vielerorts zum Dorfbild.

Einigen Vereinen war das aber noch nicht genug. Ein tolles Beispiel für die Unterstützung ihrer Spitzenathleten bot einmal mehr der KBV Westeraccum. Schon in Schleswig-Holstein war das Team von „Hier up an“ stark vertreten. In den extra angefertigten weißen Shirts waren die Westeraccumer schon von Weitem



Marian Jahnke und Ole Caspers wurden in Westeraccum gebührend empfangen. Die Fahrt durchs Dorf gehörte selbstverständlich dazu.

BILD: PRIVAT

gut zu erkennen. Beim Klootschießen und auf der Straße unterstützten sie ihre beiden EM-Teilnehmer lautstark. Zu-

rück in Ostfriesland gratulierten auch diejenigen, die in Schleswig-Holstein nicht dabei sein konnten. Nach dem

Empfang vor dem Vereinsheim folgte eine regelrechte Parade durchs Dorf. Und die hatten sich beiden jungen Ta-

lente des Vereins redlich verdient. Ole Caspers hatte mit seiner Leistung im Klootschießen Silber mit der Mannschaft gewonnen. Marian Jahnke trumpfte auf der Straße groß auf und sicherte sich Silber im Einzel und mit dem Team.

Der KBV Westeraccum ist aber nur ein Beispiel dafür, wie Vereine, Freunde und Familie die Leistungen ihrer Talente würdigen. Letztlich dürfen sich die Vereine aber auch selbst feiern, denn hinter jeder Einzelleistung steht immer ein Team von Betreuern, Trainern und Eltern, das viele Stunden seiner Freizeit geopfert hat, um die Athleten so weit zu bringen, dass sie bei einer Europameisterschaft starten dürfen.

Und vielleicht sind die Feiern in den Vereinsheimen für den einen oder anderen Nachwuchssportler ja ein Anreiz, selbst einen Gang hochzuschalten und selbst einmal an der Qualifikation zur Europameisterschaft teilzunehmen. Die nächste Chance steht ja bereits vor der Tür. Schon in zwei Jahren sind die besten Friesensportler Europas zu Gast in Neuharlingersiel.

Vom Rechner direkt auf die Straße

SÜDERHASTEDT/JOS – Mit gut 3000 Mitgliedern ist der Verband Schleswig-Holsteinischer Boßler im Vergleich zum FKV eher klein. In Oldenburg und Ostfriesland gibt es etwa zehnmal so viele Friesensportler. Daher mussten bei der Europameisterschaft einige aus dem VSHB-Team mehrere Aufgaben übernehmen. Markus Schröder war zweieinhalb Tage lang für die Auswertung und Erstellung der Ergebnis- und Starterlisten zuständig. Der sonst eher ruhige Pressewart des VSHB wurde am Sonntag zunehmend unruhig und gab seinen Posten am Computer eilig ab. Der Grund war einfach: Schröder musste selbst noch mit der Eisenkugel antreten und hatte keine Lust, den Startplan durcheinander zu bringen. Dass es letztlich nur zu Platz 32 reichte, störte ihn dabei kaum.

Besonderes Talent sorgt für Gänsehaut

FRIESENSPORT Tommy O'Sullivan überrascht mit gefühlvoller Gesangseinlage

VON JOCHEN SCHRIEVERS

SÜDERHASTEDT – Tommy O'Sullivan wird den Teilnehmern und Besuchern der Boßel-EM nicht nur wegen seiner sportlichen Leistungen in Erinnerung bleiben. Seinen größten Auftritt lieferte der junge Ire bei der Abschlussfeier in Süderhastedt ab.

Dabei ist O'Sullivan schon in den ersten Tagen ordentlich gefeiert worden. Mit der Hollandkugel sicherte er sich hinter Hauke Roolfs aus Südarle den zweiten Platz am Kaltenhörner Deich. Mit dem Kloot war er als Fünfter zweitbesten Ire und auch mit der Eisenkugel lief es für ihn recht gut.

So kam er schon hochdekoriert zur Abschlussfeier im Festzelt in Süderhastedt. Dort stellte sich der eher schüchtern wirkende rothaarige Junge aus dem kleinen Ort Timo-



Tommy O'Sullivan lieferte in Schleswig-Holstein nicht nur sportlich stark ab.

BILD: JOCHEN SCHRIEVERS

league an der Südwestküste der grünen Insel auf die Bühne und sorgte für Gänsehaut und offene Münder.

Mit den Daumen in den Hosentaschen trat er ans Mikrofon und stimmte „Only our rivers run free“ von der Band „The Wolfe Tones“ an. Die sonst eher redseligen Friesensportler verstummten, als sie seine klare, hohe Stimme hörten. Kaum hatte er den letzten Ton gesungen, brandete tosender Applaus auf. Das Video auf Facebook erreichte unter den Sportlern und Besuchern schnell Kultstatus und verbreitete sich in allen Kanälen. Mehr als 10 000 Aufrufe hat der Clip inzwischen und gehört für viele Sportler aus allen Verbänden zu einer der schönsten Erinnerungen an die EM und ist online hier zu finden:

→ @bit.ly/3x01gJO